

Sächsische Zeitung

SZ-ONLINE.DE

Super-Mario in der Fußball-Provinz

Im Bruno-Plache-Stadion staunt Basler über die alte Holztribüne. Das könnte ihm noch öfter beim 1. FC Lok Leipzig passieren.

18.01.2015 Von Ullrich Kroemer



Das passt, scheinen Mario Basler und Lok-Chef Heiko Spauke nach einem ersten Rundgang zu sagen. Foto: Verein

Es ist schon eine ganze Weile her, dass Mario Basler zuletzt mit Lok Leipzig oder dessen Vorgängerverein VfB Leipzig in Berührung gekommen ist. In der Saison 1993/94, als Baslers Stern in der Bundesliga gerade aufging, erzielte er gegen Leipzig sein erstes Bundesligator. Im Rückspiel war er mit Werder Bremen im Zentralstadion zu Gast und flog nach rüdem Foulspiel mit Rot vom Platz.

So kannte man Basler als Spieler: genial, hitzköpfig, bisweilen großmülig. Einer, der auch als Aktiver rauchte und sich sein Bier nicht verbieten ließ und wohl gerade deswegen als Typ und auf dem Platz herausragte. Nach seiner aktiven Karriere glänzte der Star von einst, der Eckbälle direkt ins Tor befördern konnte, nur noch blass. Regensburg, Koblenz, Trier, Burghausen, Oberhausen lauten Baslers Stationen, wo er als Trainer und teilweise auch als Manager tätig war. Der Europameister von 1996 machte eher als Kolumnist oder TV-Experte von sich reden denn als Trainer.

Nun soll der Mann die Leipziger aus dem Niemandsland befördern. Der Traditionsclub dümpelt nach dem Abstieg im vergangenen Jahr derzeit in der fünftklassigen Oberliga herum. Diesen Abstieg zumindest verbinden den Klub und Mario Basler.

Über einen gemeinsamen Geschäftspartner in Regensburg hatten sich Lok-Präsident Heiko Spauke und Basler kennengelernt. Der

gemeinsame Bekannte aus der Immobilienbranche will Baslers Engagement finanzieren. „Mario Basler bringt feste Zusagen von Sponsoren mit, sonst hätten wir uns gar nicht darauf eingelassen“, sagt Lok-Vizepräsident René Gruschka,

Weil die Lok-Bosse so stolz auf die Neuverpflichtung waren, wurde die Nachricht bereits am Freitag veröffentlicht. Doch da war der Vertrag mit Basler noch gar nicht unterschrieben. Das soll erst heute zu Baslers Amtsantritt geschehen. „Mario Basler kennt Lok, er weiß, dass das ein Traditionsverein ist“, sagt Gruschka. Viel mehr wusste Basler bis auf ein paar Eindrücke aus Videos und den Gesprächen bislang offenbar nicht. Erst am Sonnabend trafen sich Spauke und Trainer Heiko Scholz mit Basler das erste Mal zu detaillierten Gesprächen im Bruno-Plache-Stadion. Laut Lok-Mitteilung habe Basler die historische Holztribüne „bestaunt“. Wahrscheinlicher ist, dass Basler beim Anblick des maroden Stadiongeländes erst bewusst geworden ist, auf was er sich eigentlich eingelassen hat. „Ich weiß, dass hier im Verein jede Menge Potenzial steckt und hier noch einiges entstehen kann“, ließ Basler kurz mitteilen. Mehr mochte der zweimalige Deutsche Meister und DFB-Pokalsieger erst einmal nicht sagen.

Der gebürtige Pfälzer soll bei Lok als Teammanager und Geschäftsführer der neuen Spielbetriebs-GmbH fungieren. „Mario Basler kennt Gott und die Welt“, sagt Gruschka. „Wir erhoffen uns, von seinem riesigen Netzwerk zu profitieren.“ Bereits heute spielen auf Vermittlung „des Türöffners“ einige Akteure vor, die den derzeit schmalen Kader erweitern sollen, um den Aufstieg in die Regionalliga doch noch zu schaffen. Derzeit hat Lok bei einem Nachholspiel sieben Punkte Rückstand auf Aufstiegsrang zwei. „Mit ihm wollen wir den nächsten Schritt in Richtung Professionalisierung machen“, sagt Coach Heiko Scholz.

Doch kann die verwegene Verbindung funktionieren? Lebemann Mario Basler plötzlich als fleißiger Arbeiter mit finanziell höchst beschränkten Mitteln in der Stadionbaracke auf dem Lok-Gelände? Heiko Scholz glaubt an das Projekt. „Ich kannte Mario Basler als Spieler, ich weiß, wie er als Trainer tickt“, sagt der frühere Dresdner. „Er ist kein Spinner.“

1 von 2 Gemeinsam haben beide ein Jahr bei Werder Bremen in der Bundesliga gespielt. Und auch danach haben sie sich als Trainerkollegen nicht aus den Augen verloren und regelmäßig Kontakt gehalten. „Die Chemie stimmt zwischen beiden“, sagt Gruschka. Man darf gespannt darauf sein, wie sich Mario Basler bei Lok im Schatten des künftigen Fußball-Giganten RB Leipzig

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/super-mario-in-der-fussball-provinz-3018102.html>
